Axel Griesau
Ulrichshofer Weg 2, 17349 Neetzka
Tel.: 03966211519 / Mobil: 01704048164
axel.griesau@gmx.de

Gebietsbetreuung des NSG Nonnenhof und Südteil des Tollensesees im FFH-Gebiet DE 2645 402 „Wald- und Seenlandschaft Lieps-Serrahn“ im Jahr 2018

Auch im Jahr 2018 wurde die Aktion „Fluse“ zum 23. Mal in bewährter Form weitergeführt. Über die diesjährigen Ergebnisse und über weitere Aktivitäten in und um das Naturschutzgebiet „Nonnenhof und Lieps“ soll an dieser Stelle informiert werden.

Aktion „Fluse“

Am 28. April 2018 wurden die 3 Inseln unter Mithilfe der Studenten der Hochschule Neubrandenburg des Fachganges „Naturschutz und Landnutzungsplanung“ unter Leitung von Herrn Prof. M. Grünwald und dem bewährten Aufbauteam ausgestattet und an den bekannten Standorten südlich vor Bacherswall verankert. Der Aufbauzeitpunkt war in diesem Jahr leider zu spät gewählt. Die dadurch hohe Nistplatzkonkurrenz durch die Lachmöwe (*Larus ridibundus*) erklärt auch die geringere Brutpaaranzahl. Der Aufbau muss künftig früher erfolgen. Der nächste geplante Termin hierfür ist der 13. April 2019.

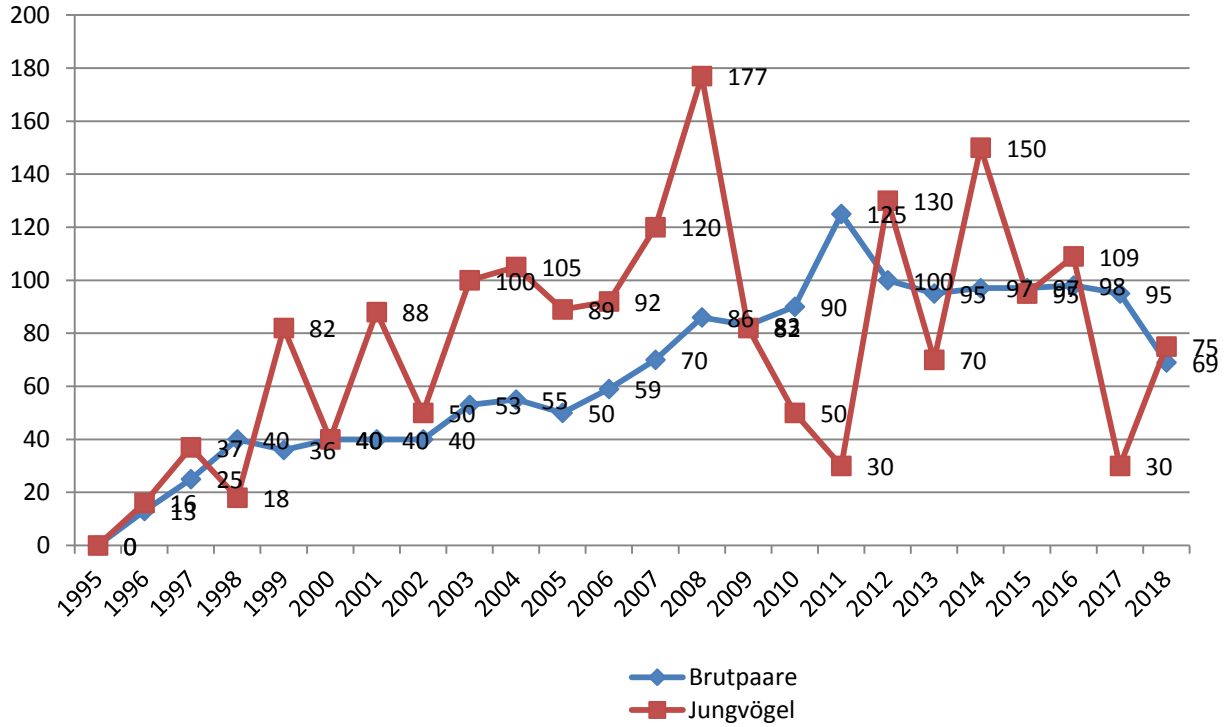

Abb. 1: Die Brutpaar- und die Jungvogelzahlen werden ab dem Jahr 1995 dargestellt.

Schwerpunkt bei der Betreuung der Inseln war es, den Verlauf der Brutsaison zu beobachten und einen Beitrag für die Betreuung des Schutzgebietes zu leisten. So wurde unter anderem

erneut versucht, mittels Fotofalle die Ringnummern der brütenden farbmarkierten Seeschwalben zu ermitteln. Das gelang leider wieder nicht zufriedenstellend. Es wurde eine andere Fotofalle mit höherer Auflösung des Sensors verwendet (12 Megapixel), dennoch war das Ergebnis immer noch nicht ausreichend. Vorausgehende Versuche ließen auf ein positives Ergebnis hoffen, doch auf den Inseln war das photographische Ergebnis durch die schnellen Bewegungsabläufe der Seeschwalben unzureichend (siehe Fotos unten).

Abb. 2: Fotofallenbild mit beringter Seeschwalbe oben rechts -AL oder –AZ ??

Abb.3: -AZ ??

Bei der Auswertung der Fotos gelang aber trotzdem eine interessante Beobachtung. Eine Seeschwalbe trug ein Küken weg. Ob es sich dabei um einen stressbedingten Kükenraub oder einen Transport handelte, ist unklar.

Abb.4: Kükenraub durch eine Flußseeschwalbe

Abb. 5: Abflug der Kolonie durch eine unbekannte Störung

Abb. 6: Normales Brutgeschäft mit Futterübergabe an den Partner

Im nächsten Jahr wird versucht, die Ablesung der Ringe durch eine Fotofalle mit noch höherer Auflösung (24 Megapixel) zu realisieren. Versuche im Vorfeld brachten zufriedenstellende Ergebnisse. Bleibt abzuwarten, ob die Dokumentation in der nächsten Brutsaison besser klappt.

Endergebnis in diesem Jahr waren mindestens 69 Brutpaare mit ca. 75 ausgeflogenen Jungvögeln. Durch die Nistplatzkonkurrenz durch die Lachmöwe ist die Brutinsel 2 komplett und die Brutinsel 3 zur Hälfte für die Seeschwalben verloren gegangen. Verstärkt wurde diese Situation durch den hohen Wasserstand (bis in den Juli hinein), der die benachbarte Insel Kietzwerder als Brutplatz für die Lachmöwen teilweise ausfallen ließ.

Es konnten 49 Seeschwalben mittels Metallring markiert werden. Die Größe von 30 Seeschwalben war zum Beringungszeitpunkt für das Anlegen eines Farbringes ausreichend. Diese erhielten einen blau-weißen Kennring. Die Beringung erfolgte durch Dr. T. Hofmann mit Unterstützung seiner Kinder – Dank an dieser Stelle!

Die Inseln wurden nach der Brutsaison am 22. September 2018 bei stürmischen Wind durch ehrenamtliche Helfer des NABU, der Fachgruppe Ornithologie, des BUND und weiterer interessierter Naturschützer abgebaut und winterfest gemacht. Die Reparatur und Vorbereitung für die neue Brutsaison werden über den Winter organisiert und durchgeführt.

Abb. 7: Abbau der Inseln

Abb. 8: Die Inseln werden an Land ins Winterlager gebracht.

Abb. 9: Pause nach getaner Arbeit

Probleme im Schutzgebiet

Wiederum musste mehrfach das illegale Befahren des Gebietes durch Kanuten, Angler und Motorboote festgestellt werden. Wenn die Personen mit dem Boot erreichbar waren (geringe Geschwindigkeit des E-Motors, Entfernung), wurden diese auf die Gesetzmäßigkeiten hingewiesen. In der Regel haben die Angesprochenen das Gebiet dann verlassen. Manche wurden ausfallend, konnten aber trotzdem aus dem Gebiet verwiesen werden.

Abb. 10: Outrigger aus NB und Kanu mit 2 Personen aus Wustrow im Schutzgebiet

Desweiteren muss die Beschilderung im Schutzgebiet teilweise erneuert und an einigen Stellen aufgestellt werden. Auch sollte über die Anschaffung einer Schranke (Metall und abschließbar) im Bereich Nonnenmühle nachgedacht werden. Diese Kosten wären durch den Landkreis zu tragen. Das Aufstellen der Beschilderung hingegen und die Ermittlung der Anzahl an Schildern könnte durch die ehrenamtlichen Gebietsbetreuer (auch NABU) übernommen werden.

Öffentlichkeitsarbeit im Schutzgebiet

Abb.11: Gebäude auf der Fischerinsel im Konfliktfeld Denkmalschutz und Naturschutz

Anfang April wurde der Autor durch einen Mitarbeiter der UNB gebeten, mit dem Nordkurier (Redakteurin A. Brauns) eine Informationsfahrt zur Problematik der Fischerinsel zu unternehmen. Hier existiert ein Interessenskonflikt zwischen dem Denkmal- und dem Naturschutz und es gilt, Lösungsmöglichkeiten aufzuzeigen. Es wurde in dem Zeitungsartikel auf die Gefährdungen aufmerksam gemacht, die mit einer Nutzung des Gebäudes in Zusammenhang stehen. Die Notwendigkeit des Denkmalschutzes ist mit Sicherheit gegeben, doch an dieser Stelle ist er auf Grund des Schutzstatus des Gebietes problematisch.
In einer Masterarbeit der Hochschule Neubrandenburg des Studienganges Naturschutz und Landraumnutzungsplanung der Studentin H. Andrews wird der Konflikt beschrieben und Varianten zur Nutzung des Gebäudes diskutiert. Diese sind aus meiner Sicht nicht zu Ende gedacht und widersprechen dem Schutzgedanken des Gebietes. Ein Vorschlag zur Lösung des Konfliktes wäre der denkmalgerechte Abriss des Gebäudes mit dem anschließenden Wiederaufbau des Gebäudes an einer anderen weniger konfliktträchtigen Stelle (Kulturpark in Neubrandenburg z. Bsp.).
Dazu wird im kommenden Frühjahr eine Veranstaltung der BUND-Kreisgruppe mit der Studentin H. Andrews und Ihrer Betreuerin Prof. Dr. C. Rolka stattfinden, um nochmals auf die Probleme hinzuweisen und den angesprochenen Vorschlag zu diskutieren.

Ein weiteres Thema in der Öffentlichkeitsarbeit war das Konfliktfeld Insel Kitzwerder. In einer Projektarbeit der Hochschule in Neubrandenburg wurde die Sicherung der Insel thematisiert. Hier wurden auch Vorschläge und Hinweise zugearbeitet. Konkrete Ergebnisse konnten noch nicht in Erfahrung gebracht werden. Dieses Thema wird mit Sicherheit auch im nächsten Jahr bearbeitet werden müssen und der Autor bietet hier seine Hilfe an.

Eine weitere Veranstaltung war das bundesweite Treffen der Schutzgebietsbetreuer des NABU am 24. August 2018. Zu diesem Treffen wurde über die Aktion „Fluse“ berichtet und über Probleme am und im Schutzgebiet diskutiert. Interessant waren einige Lösungsansätze aus anderen Schutzgebieten zu bestimmten Problemen (Durchsetzung von Schutzgütern und Pflegenotwendigkeiten in Schutzgebieten).

Weitere Aktionen

Geo-Tag der Artenvielfalt

Abb. 12: Geo-Tag der Artenvielfalt im NSG Ziembachtal

Eine weitere Aktion war die Durchführung des GEO-Tages der Artenvielfalt. Dieser wurde 2018 im NSG Ziembachtal durchgeführt. Hier waren Ornithologen, Herpethologen, Botaniker, Entomologen und Studenten der Hochschule Neubrandenburg unterwegs, um das Gebiet genauer zu untersuchen und eine Artenliste zu beginnen.

Abb. 13: Exkursionsgruppe, die sich mit der Libellenerfassung beschäftigt

So sind unter Anderem 31 Vogelarten an diesem Tag im Gebiet nachgewiesen worden. Die komplette Liste der festgestellten Arten kann eingesehen werden und ist beim BUND in Neubrandenburg bzw. dem NABU in Neubrandenburg abrufbar und kann bei der weiteren Arbeit im Gebiet genutzt werden (beispielsweise bei der Einschätzung von beabsichtigten Planungen im Schutzgebiet).

Abb. 14: Schillerfalter am Aas im NSG Ziembachtal

Kopfweidenpflege im NSG

Abb. 15: Schwerpunkte der Kopfweidenpflege im Schutzgebiet

Auch 2018 wurden wieder gemeinsam mit dem NABU und dem BUND Kopfweiden entlang des Weges Usadel – Prillwitz und im Nonnenbachtal gepflegt. Bei insgesamt 3 Aktionen wurden so wertvolle Strukturelemente im Schutzgebiet erhalten.

Axel Griesau Neetzka den 13. Januar 2018